

Bezugspreis
 Für Halle vierteljährlich bei postmöglicher
 Bezahlung 2,50 M., durch die Post
 2,75 M., einschließlich Zustellungsgebühren.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Der amtliche Zeitungs-Bezugspreis
 unter „Ganze-Blattung“ eingetragen.
 Für unvollständig eingehende Nummern
 wird kein Ersatz übernommen.
 Nachdruck nur mit Quellenangabe:
 „Ganze-Bl.“ gestattet.
 Verlagsredaktion der Redaktion Nr. 1140:
 der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
 Verlags-Geschäftsstelle: Große Markt-
 straße 63, Leipzig Nr. 500 u. 501.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Dezemblerzweiter Jahrgang.

Anzeigen
 werden die Spaltenzeile oder beim
 Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
 stelle, Gr. Marktstraße 63, 1 sowie dem
 unteren Annahmestellen und allen
 Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle
 und außerhalb 1 M.
 Ertheilt täglich einmal,
 Sonntags und Feiertags einmal.
 Redaktion und Haupt-Geschäfts-
 stelle, Halle, Gr. Marktstraße 17;
 Nebengeschäftsstelle: Markt 23.
 Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Markt-
 straße 63, 1; Leipzig Nr. 500 u. 501.

Nr. 158.

Halle a. S., Sonnabend, den 3. April.

1909.

Berufung in Straffachen.

Die Vorlagen betreffend die Reform des Straf-
 prozesses und die Aenderung des Gerichtsver-
 fassungsgesetzes sind nunmehr dem Reichstag zuge-
 gangen. Damit tritt die Reform in ein neues und voraus-
 sichtlich letztes Stadium der Verhandlungen. Seit Jahr-
 zehnten sind die liberalen Parteien bemüht gewesen, Ver-
 besserungen im Strafprozeß durchzuführen und Mißstände zu
 beseitigen, die sich auf dem Boden der in vielen Punkten ver-
 alterten und unzulänglichen Strafprozeßordnung entwickelt
 haben. Die Regierung hat umfangreiche Vorarbeiten ver-
 anlaßt, eine Fülle von Material gesammelt, Erhebungen und
 Erwägungen aller Art haben stattgefunden, aber die längst
 als notwendig erkannte Reform ist nicht vom Ziel gefom-
 men. Erst in der letzten Zeit ist es gelungen, die Angelegen-
 heit rascher in Gang zu bringen; insbesondere ist es den Be-
 mühungen der Freisinnigen zu danken, wenn jetzt endlich die
 Strafprozeßreform dem Reichstag vorgelegt wird.

Die Gesetzeswürfe entsprechen in allen Hauptpunkten den
 Grundzügen, die vor einigen Monaten bereits veröffentlicht
 worden sind. Die wichtigste Neuerung ist die Einführung der
 Berufung gegen die Urteile der Strafkammer. Damit wird eine alte
 liberale Forderung endlich erfüllt. In der neuen Strafprozeßordnung wird be-
 stimmt, daß mit der Berufung die Urteile der Amtsgerichte
 und solche Urteile der Landgerichte angefochten werden
 können, die in erster Instanz erlassen sind. Nach der gleich-
 zeitig vorgelegten Novelle zum Gerichtsver-
 fassungsgesetz sind die Strafkammern zuständig für
 die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel
 der Berufung gegen Urteile der Amtsgerichte. Für die Ver-
 handlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Be-
 rufung gegen Urteile der Strafkammern werden bei den
 Landgerichten Berufungsenate gebildet; die Be-
 rufungsenate entscheiden in der Besetzung von fünf Mit-
 gliedern einschließlic des Vorsitzenden. Die Landesjustiz-
 verwaltung kann anordnen, daß zwei Mitglieder des Be-
 rufungsenats und ihre regelmäßigen Vertreter aus der Zahl
 der Mitglieder des Oberlandesgerichts zu bestimmen sind;
 wichtig ist auch die weitere Vorschrift, daß die richterlichen
 Geschäfte an den Berufungsenaten nur von ständig an-
 gestellten Richtern wahrgenommen werden dürfen.
 Damit wird dem Einbringen des so vielfach beklagten Stills-
 tanderiums in die Berufungsenate für Straffachen ein
 Riegel vorgeschoben.

Die Vorschläge der Regierung bedeuten unzweifelhaft
 einen Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustande. Auf der
 anderen Seite aber lassen sich gegen die vorgeschlagene Re-
 gelung der Berufung in Straffachen erhebliche Bedenken
 geltend machen. Es ist einmal nicht einzusehen, weshalb in
 den Berufungsenaten für Straffachen nicht auch Laien
 mitwirken sollen. In den Schöffengerichten und in den
 Schwurgerichten, also bei der Entscheidung über kleine und
 über die größten Straftaten, haben Laien mitzuwirken, da-
 gegen sollen die mittleren Delikte lediglich zur Zuständigkeit
 der juristisch gebildeten Richter gehören. Man wird nicht
 behaupten können, daß diese Regelung Folgerichtigkeit be-
 sitze. Weiter ist zweifelhaft, ob es richtig ist, die Be-
 rufung gegen eine Strafkammer des Landgerichts an eine
 andere Kammer des Landgerichts zu leiten. Daß diese Kam-
 mer als „Berufungsenat“ bezeichnet wird, ist unerheblich.
 Es ist in unserer Bevölkerung nur einmal mit dem Begriff
 der Appellation untrennbar verbunden, daß dieselbe an ein
 höheres, übergeordnetes Gericht geht. Nur eine solche
 Appellation wird als vollständig angesehen. Hier und da
 hat man von diesem Prinzip wohl Ausnahmen gemacht, aber
 sie sind sehr selten. Die Erfahrungen, die man in Elbsch-
 löhringen vor 1879 mit den Appellkammern bei den
 Zuchtpolizeigerichten gemacht hat, sind keineswegs günstig ge-
 wesen. Dagegen sollen die Berufungskammern bei den
 Landgerichten sich in Hannover des vollen Ansiehens der Be-
 völkerung erfreut haben. Diese Tatsache kann aber heute
 nicht in Betracht kommen, wo in dem ganzen bürgerlichen
 und Strafrecht, soweit dort überhaupt ein Instanzen-
 zuge vorhanden ist, über das Rechtsmittel stets die über-
 geordnete Gericht entscheidet. Das ist unserm Volke ganz in
 Fleisch und Blut übergegangen.

Daher ist zu wünschen, daß man bei dem Vorschlage
 bleibt, den man seit zehn Jahren vertreten hat, und der auch
 bei der Reform des Militärstrafprozesses Anerkennung ge-
 funden hat, daß nämlich die Berufung vor das Oberlan-
 desgericht gehört. Das hat allerdings zur Folge, daß
 die Zeugen, die vor das Berufungsgericht geladen werden,
 manchmal einen recht weiten Weg zum Gericht haben. Aber
 auf die Mündlichkeit der Beweisaufnahme darf unter keinen
 Umständen verzichtet werden. Bei den heutigen Verkehrsver-

hältnissen ist diese Frage auch eine wesentlich finanzielle.
 Doch ist dieser Punkt nicht von solch hoher Bedeutung, daß
 er gegenüber der großen Verbesserung der Rechtspflege, die
 mit der Berufung verbunden ist, erheblich ins Gewicht fallen
 darf.

Deutsches Reich.

Ses- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hatte sich für gestern abend bei dem Reichs-
 tagler und der Fürstin v. Bülow zum Essen angelegt. Ein-
 ladungen hierzu sind ergangen an den Kommandanten des kaiser-
 lichen Hauptquartiers Generaloberst v. Pflessen, den Chef des Ge-
 neralstabes des Armees General der Infanterie v. Wolff, den Igl.
 Staatsminister v. Wolff, den Chef des Militärkabinetts Wirklichen
 Geh. Rat v. Valentini, den Chef des Militärkabinetts General-
 leutnant Fern v. Sander, den Chef des Marinekabinetts Vize-
 admiral v. Müller, den Befehlshaber d. D. Flotten Divisionen, den Wirk-
 lichen Geh. Rat Grafen v. Dönhoff-Friedrichstein, die Professoren
 Dr. v. Schmoller und Dr. Schiemann, den Geh. Regierungsrat
 Prof. Dr. Erich Schmidt, die Bankdirektoren v. Guinier und Karl
 Jürgensberg, die Unterstaatssekretäre v. Loebell und Solty, die
 diensttuenden Jügeladjutanten Oberst v. Lauenstein und Kapitän
 zur See v. Reuber-Pulschwig, den Kommandeur des 2. Garde-
 Mannen-Regiments Oberleutnant und Jügeladjutanten v. Bülow
 und den Hauptmann v. Schwarzfloppe.

Mit einer längeren Verurlaubung des Gene-
 ralstaatsanwaltes Dr. Jsenbief muß, wie wir hören,
 nach dem bisherigen Verlauf seiner Erkrankung gerechnet werden.
 Dr. Jsenbief ist nicht nur körperlich durch seinen Krankheitszustand
 sehr geschwächt, sondern leidet auch unter der Nachwirkung der
 Aufregungen des Wolke-Harden-Prozesses an einer
 geistigen Erschöpfung.

Das politische Testament des Bloks.

(Reichstag und Reichsfinanzreform.)

Die „Königliche Zeitung“ kommt in ihrer heutigen
 1. Morgen-Ausgabe an leitender Stelle noch einmal auf die
 Aussichten der Reichsfinanzreform und die durch die Inter-
 ferenzen des Parlamentes geschaufelte Lage zurück. Die „König-
 liche“ meint in den offenbar von Berlin inspirierten Aus-
 sührungen:

„Auch darüber scheint uns die große Debatte im Reichstag
 keinen Zweifel gelassen zu haben, daß bei der Regierung und bei
 den Parteien die offen betonte oder im Herzen gehegte Ueber-
 zeugung vorhanden ist:

Die schwierige Arbeit der Reichsfinanzreform kann be-
 sonders im Hinblick auf das unter den Parteien herrschende
 Mißtrauen nicht durch wechselnde Mehrheiten bei den Einzel-
 gesetzen, sondern nur durch eine auf gegenseitigem Nachgeben
 beruhende Mehrheit für die Gesamtheit der neuen Steuer-
 gesetze geleistet werden.

Die hierfür gegebene Mehrheit aber ist und bleibt nach Lage
 der Dinge der V. od. Kl. klar ist zwar, daß an diesem Bloch keine
 Partei und kein Isolat tendender Politiker mehr wirklich Freude
 hat. Wir wollen annehmen, er liegt im Sterben. Aber auch der
 Sterbende hat seine Pflicht, die Pflicht, ein Testament zu hinter-
 lassen, und das politische Testament des Bloks wird
 und muß die Reichsfinanzreform sein. Mit der Finanz-
 reform wird der Bloch und der für ihn und in ihm
 tätige Bewussten ein ehrenvolles geschichtliches Denkmal setzen.
 Nach diesem Testament mag der Zeitliche liegen. Die Begehrtheit
 und die Herrschaft des Zentrums wird ihn zu gegebener Zeit
 schon wieder von den Toten auferwecken. In Zeiten politischer
 Not ist der Bloch entstanden. In seiner Finanznot darf er das
 Deutsche Reich nicht im Stiche lassen. Also noch einmal an
 die Blocharbeit, an die Arbeit auf einer mittleren Linie, als
 deren erste Voraussetzung wir allerdings es ansehen müssen, daß
 die Reichsregierung und die konservative Partei
 sich von dem agrarischen Banne befreien, daß der
 Widerstand gegen die Besteuerung des Deszendentes-Erbes auf-
 gegeben wird. Auf der andern Seite werden die liberalen Parteien
 bei den Einzelbestimmungen der Ausdehnung der Reichsverschul-
 tung auf den Grundbesitz und den Mittelstand weitgehende Rück-
 sicht zu nehmen haben, an der es in gleicher Weise auch bei der
 Branntwein-, Bier- und Tabaksteuer nicht fehlen darf.“

Telegrammwechsel zwischen Prinzregent Luitpold und dem Kaiser.

Nach der Rückkehr vom Landungsplatze des Reichsluft-
 schiffes bei Oberwiesenthal in die Residenz hat der Prinz-
 regent an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm ge-
 richtet:

Sieben ist das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin
 und unter der Führung des Majors Sperling nach glatter
 Landung und einflussigem Aufenthalt in München unter
 begünstigtem Jubel der gesamten Bevölkerung zur Heimfahrt
 nach dem Bodebene wieder in die Luft gestiegen. Die
 mit großer Energie betriebene Durchsührung
 der letzten unter so unangünstigen Verhältnissen begonnenen
 Fahrt erregte allgemeine ungeteilte Bewunderung
 und ist ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit
 dieses neuesten Wertes genialer Schaffenskraft.
 Luitpold, Prinzregent.

Auf dies Telegramm ist vom Kaiser folgendes Ant-
 worttelegramm eingegangen:

Neues Palais. Herzlichen Dank für Dein Telegramm und
 Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolge des

Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut,
 daß der „Zeppelin I“ unter militärischer Führung und mit
 militärischer Bemanning allen Schwierigkeiten zum Troz
 so Hervorragendes geleistet hat.
 Wilhelm.“

Zur Fertigstellung des Reichshaushaltsetats.

Man schreibt uns aus Berlin:
 Nach einer Reihe von anitzehenden Sitzungen ist gestern
 der Reichshaushaltsetat glänzend in dritter Lesung
 endgültig fertiggestellt worden und das Haus in
 die Ferien gegangen. Die diesmal sehr intensiven Be-
 mühungen der Budgetkommission, Abstriche am Etat zu be-
 werksstelligen, sind nicht von allzu großem Erfolge gekrönt
 worden. Immerhin sind, wie schon kurz gemeldet, bei den
 Fortdauernden Ausgaben doch 10 920 844 M. abgelehrt
 worden, davon beim Militär-Etat nebst Reichsmilitärgericht
 4 722 759 M., bei der Marine nur 345 122 M., bei der Post-
 und Telegraphen-Verwaltung 5 090 678 M. Bei den ein-
 maligen Ausgaben gelang es, insgesamt 5 400 981
 M. zu streichen; davon beim Meer 1 014 299, bei der
 Marine 528 000 M., beim Kolonialamt 1 694 199 M. Beim
 außerordentlichen Etat waren die Abstriche nicht sehr erheb-
 lich, 422 600 M. insgesamt. Die Materialbeiträge konn-
 ten immerhin um reichlich 16 Millionen gekürzt werden;
 der Gesamtetat balanciert mit 2 850 013 883 M., statt der
 2 865 409 018 M., die die Regierungsvorlage enthalten
 hatte.

Zur Neuehefung des Kultusministeriums.

Aus Berlin wird gemeldet: Dem Minister Hölle
 ist der bisherige Urlaub noch um weitere zwei Monate ver-
 längert worden, so daß über eine evtl. Neuehefung des
 Kultusministeriums noch keine Verfügung getroffen wor-
 den ist.

Der 24. April.

DKG. Am Sonnabend, den 24. April werden 25 Jahre
 dahingegangen sein, seit Fürst Bismarck das deutwärtige
 Telegramm an den britischen Konful in Kapstadt erteilte,
 das die Einleitung einer deutschen Kolonialpolitik anfündigte.
 In den Kreisen der Deutschen Kolonialgesellschaft will man
 diesen Tag der Erinnerung nicht vorbeigehen lassen, ohne
 dieses ersten Schrittes auf dem Felde deutscher Uebersee-
 betätigung nach Gebühr zu gedenken.

Die neuen Enthüllungen Professor Delbrücks

über die zu niedrigen Steuerentwässerungen auf dem Lande
 und die ungenügende Tätigkeit der Veranlagungskommissionen
 darauf müssen im Grunde mit den Mittelungen, die
 schon über dieses Thema erlangt sind, das größte politische
 Interesse erwecken. Die „Eierische Korresp.“ meint:

Wenn die Dinge so liegen, daß die richtige
 Einschätzung der Gesamtsituation eigentlich
 eine Ausnahme bildet, denn wäre der Be-
 weis erbracht, daß nicht nur die Veranlagungsgewinn-
 der großen Grundbesitzer arbeitet, sondern auch die Ver-
 waltung zu ihrem Ruhm und Frommen angewandt wird. Die
 Staatsregierung kann gegenüber solchen Anklagen den Kopf
 nicht in den Sand stecken. Was bisher zu diesem Thema von
 ihr gesagt und geschrieben ist, genügt nicht. Das preu-
 sische Volk hat ein Recht darauf, zu ver-
 langen, daß dem Staate die ihm zukommenden Gelder
 nicht vorenthalten werden. Wenn hier nicht volle Auf-
 klärung und Berichtigung geschaffen wird, so ist es am Platze,
 einen Sturm im Volke zu entfachen.

Annahme des Wahlgesetzes im weimarischen Landtag.

Der weimarische Landtag nahm das Wahl-
 gesetz unter Heraussetzung des Wahlalters auf 25 und Ver-
 längerung der Wahlperioden auf 6 Jahre an. Dagegen
 stimmten Sozialdemokraten, Mittelständler und Klein-
 bauern. Der Paragraph 2 des neuen Landtagswahlgesetzes
 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.
 Der Paragraph behandelt die privilegierten Wahlen
 und sieht als neues Privilegium die Wahlen von
 fünf Abgeordneten an Berufstätigen vor,
 nämlich einen Vertreter der Universität Jena, sowie einen
 der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Landwirt-
 schaftskammer und der Arbeiterkammer.

Familientag des Hauses Cumberland.

Wie dem für die weiltische Sache besonders interessierten
 Teil der bagerlich-ultramontanen Presse zu entnehmen ist,
 soll um die Mitte des April in München ein „Familien-
 tag“ des Cumberlandischen Hauses stattfinden,
 zu dem als Schwiegerohn des Herzogs Ernst August auch
 der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin er-
 wartet wird. Es soll sich um besonders wichtige „Schlichte-
 handelt. Nach dem am Dienstag im Reichstag von dem
 Fürsten Bülow genehmigten Herzog von Württemberg gemach-
 ten Bemerkungen könnte es sich um den Versuch handeln, für
 den von dem jüngeren Sohne zu leistenden „Beizahl“
 auf Hannover bei fortdauerndem „Anspruch“ von Vater
 und Bruder eine neue Form zu finden; der medien-
 burgische Landesherz würde dann vielleicht
 in Berlin vermitteln sollen.

Parteinachrichten.

Karl Schradler, einer der Ältesten des Reichstages
 24 Jahren, wie an politischer Tätigkeit, feiert am 4. April.

seinen 75. Geburtstag in seltener geistiger Frische. Seit 1881 dem Reichstag angehörend, war er stets ein hervorragender Vorkämpfer des politischen Fortschritts, fest in der Konsequenz der liberalen Anschauung und streng sachlich in seinen Reden im Hohen. Abg. Schröder vertritt den 1. Anhalt. Reichstagswahlkreis (Dessau-Jerbst).

Aus den Kolonien.

Ein neuer Hafen in Deutsch-Ostafrika.

Die „African World“ will wissen, daß südwärts von Mifindani bei Witwa ein neuer Hafen entdeckt ist, der als einer der besten an der ganzen ostafrikanischen Küste angesprochen werden muß. Er hat eine Tiefe von über 20 Mtr. auch an den tiefsten Stellen. Wir wissen nicht, worauf das englische Blatt seine Kenntnis gründet, möchten aber glauben, daß ein Hafen ohne Hinterland nicht gerade besonderen Wert hat. Und das Hinterland von Mifindani ist doch wirklich nicht von besonderer Bedeutung.

Heer und Flotte.

Generalleutnant v. Schand, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, ist unter Enthebung von dieser Stellung zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt und gleichzeitig zum Kronprinzen kommandiert worden. Für den Generalleutnant v. Schand ist der Generalmajor v. Lothow, bisher Direktor des Armees-Verwaltungs-Departements im Kriegsministerium, mit der Führung der 2. Garde-Division beauftragt worden. Ernadt v. Lothow, der am Tage des Eintritts in seine neue Stellung gerade 55 Jahre alt geworden war, ist im April 1873 aus dem Kadettenkorps als Leutnant beim 2. Garde-Regiment z. F. eingereicht. Im Jahre 1897 stand v. L. als Bataillonkommandeur im 36. Inf.-Regt. in Halle. Aber schon nach noch nicht zwei Jahren wurde er in den Generalstab zurückberufen und zum Stabschef beim 4. Armeekorps ernannt. Im Juni 1900 wurde er als Oberstleutnant an die Spitze der Abtheilung des Kriegsministeriums gestellt; er blieb, seit April 1902 als Oberst, bis zum Oktober 1903 in dieser Stellung, dann wurde er Kom. des 4. Garde-Regiments. Am 13. Februar 1906 wurde er mit der Führung der 19. Inf.-Brigade in Polen beauftragt und vier Monate später zum Generalmajor und Kom. dieser Brigade ernannt. Hier schon nach einem Vierteljahr wurde er zum Kriegsministerium kommandiert und am 3. Oktober 1906 zum Direktor des Verwaltungs-Departements ernannt. — Als Deputat des Militärkomitees ist, was Bedeutung verdient, ein bürgerlicher Offizier, der Major Fischer vom Kriegsministerium, verehrt worden.

Stettin, 2. April. Bei einer Nachprüfung vor Sohnschiffbrücke das Torpedoboot V. 154 mit dem Panzerkreuzer Prinz Albert und wurde am Vorbersten befähigt. Das Boot geht zur Reparatur nach Kiel.

Ausland.

französische Ausfälle gegen Deutschland.

Zu trivialer und wenig geschmackvoller Weise macht eine gewisse Presse in Frankreich ihrem Vorgesetzten über die diplomatische Niederlage des russischen Verbündeten Luft. Man kann

sich in Frankreich die Tatsache nicht verwinden, daß Deutschland-Oesterreich in Europa noch immer eine überragende Machtposition einnehmen und selbst den russischen Bären zu zähmen imstande sind. Die letzten übellaunigen Ausführungen des „Echo de Paris“ übermitteln die folgenden Telegramme:

Paris, 3. April. Die Hege gegen Deutschland wird augenblicklich wieder von verschiedenen Blättern eifrig betrieben. So schreibt u. a. „Echo de Paris“, daß die von verschiedenen Seiten in letzter Zeit in Umlauf gelehten Meldungen über den Rücktritt Jowoloffs einen tendenziösen Charakter getragen hätten. Die Freunde, mit welcher diese Nachricht in Deutschland aufgenommen worden sei, habe in Petersburg Anlaß zum Nachdenken gegeben. Man habe sich überzeugt, daß man besonders in Petersburg glänzend darüber gewesen wäre, Jowoloff in Ungnade zu sehen, der das englisch-russische Einvernehmen zustande gebracht hat. Diese Genugthuung wird Deutschland wahrscheinlich nicht zuteil werden. Der Druck, welchen Deutschland auf Rußland ausgeübt und den die „Nordd. Allg. Ztg.“ in Abrede zu stellen sich bemüht, verfolge augenblicklich den Zweck, Rußland zur Nachgiebigkeit zu zwingen und die Ernennung eines Ministers des Aeußeren herbeizuführen, welcher der deutschen Politik freundlich gegenüberliehe würde.

Paris, 3. April. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel in tendenziöser Absicht folgendes: Augenblicklich wird der Vorschlag über eine türksch-österreichische Allianz unter den Auspizien Deutschlands in Erwägung gezogen. Wenn die Porte diesen Vorschlag annimmt, so muß sie sich verpflichten, gewisse Truppenmassen im Gebiete von Erzerum zu konzentrieren.

Zur Balkankrise.

Trotzdem die Verhältnisse noch ziemlich ungelöst sind, kann man mit einiger Sicherheit auf ein weiteres Fortschreiten des Beruhigungsprozesses rechnen. Die Abmilderung der Dynastiekrise in Serbien scheint sich, laut nachstehender Meldung, bis nach Erledigung der übrigen schwebenden Fragen hinziehen zu wollen:

Wien, 3. April. Nach den letzten Meldungen aus Belgrad soll die Dynastiefrage erst nach der Regelung der anderen wichtigen Fragen, mit Oesterreich akut werden. Zu diesen wird auch der Handelsvertrag gezählt. — Die Offiziere der beiden in Risik garnisonierenden Kavallerie-Regimenter, 72 an der Zahl, haben eine Adresse an den Kriegsminister gerichtet, daß sie den Offiziersrod nicht weiter tragen werden, wenn der Kriegsminister die verzeigerischen Taten der serbischen Regierung billigen sollte. Der frühere Kronprinz Georg erklärte vorgetzern dem serbischen Premierminister, er wolle auf Wunsch der Armee in Serbien bleiben. Diese Erklärung ist umso bedenklicher, als ihr eine geheime Versammlung von Offizieren im Hause des Kronprinzen vorausgegangen war. — Aus London wird das Erscheinen eines Buches über Serbien angekündigt, dessen Verfasser König Peter und der Minister Milovanowitch sein sollen. Von Wichtigkeit ist ein Artikel des Königs über das serbische Volkstheer.

Eine Huldigung für Kaiser Franz Joseph

anläßlich der Berufung im Balkan wird laut folgendem Telegramm in Wien geplant:

Wien, 3. April. Im Gemeinderat sollte gestern Abgeordneter Neumayer den Antrag, die Bürgerhaft zu veranlassen, in geeigneter Weise eine Huldigung der Kaiserin Elisabeth in Wien vor dem Kaiser zu veranlassen, anläßlich der Beerdigung des Friedenswerkes. In der Begründung heißt es u. a.: Infolge der mit Ruhe und unendlicher Geduld geführten Verhandlungen seit dem Vaterlande der Krieg erpart worden und vor allem seit unserem Kaiser dafür zu danken. Das Gebühre auch aus diesem Anlaß unserem deutschen Bundesgenossen und S. M. dem deutschen Kaiser. Ursprünglich war ein Fackelzug geplant, doch ist man von dieser Idee abgegangen. Die Huldigung der Wiener Bevölkerung wird entweder in Schönbrunn oder auf dem Heldeplatz vor der Burg stattfinden.

Neuer Tumult im italienischen Parlament.

In der italienischen Kammer scheint sich neuester Zeit ein Ton einzubürgern, der wenig geeignet sein dürfte, das Ansehen des Königreichs im Ausland zu fördern. Nachdem vor wenigen Tagen erst eine regelrechte Prügelei registriert worden mußte, berichtet heute wieder ein Telegramm über eine wüste Szene im Parlament:

Rom, 3. April. Eine tumultuöse Szene ereignete sich gestern in der Kammer. Der sozialistische Abgeordnete Ciccoiti brachte eine Interpellation ein wegen der Zwischensfälle in den verschiedenen Wahlbezirken Südtalens. Die Regierung beantragte Vertagung der Debatte, die äußere Linde erhob dagegen Einspruch, Ciccoiti rief mit lauter Stimme: „Man will uns nicht mehr reden lassen!“ Die gefolgte äußere Linde trat in lebhafteste Diskussion aus. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen den Mitgliedern der Linken und Anhängern der Regierung. Der Tumult dauerte über eine Viertelstunde lang, bis es schließlich gelang, die Gemüter zu beruhigen. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm die Kammer ziemlich einstimmig die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen für den Wiederaufbau der Städte Reggio und Messina an.

Die Kabinetts-Krise in Griechenland.

Unter erheblichen Schwierigkeiten ist der Führer der Opposition im Parlament, Kallias, den der König Georg zum Nachfolger des Premiers Theotokis berufen hat, um die Kabinettsbildung bemüht. Nebenfalls werden Dragoumis als Minister des Aeußeren und Karapanos als Finanzminister Mitglieder der neuen Regierung werden und als solche die hauptfälligen Mitarbeiter von Kallias sein.

Die Partei Theotokis verweigert dem neuen Kabinetts geschlossen jede Unterstützung. Da sie die bisherige Mehrheitspartei ist, wird sich Kallias bald in die Notwendigkeit verkehrt sehen, das Parlament aufzulösen. Es heißt, der König habe Kallias Vollmacht gegeben, diesen Schritt, falls er zweckmäßig erscheint, sofort zu tun, doch ist hierüber noch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

Salzweh, 3. April. Wie man hiesigen Blättern aus Athen meldet, entdeckte die Polizei eine Verschwörung gegen das Leben des Königs Georg. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

G. m. b. H.

Hamburger Engroslager

Leopold

Nussbaum

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Neue Kleiderstoffe.

Popeline reine Wolle in allen modernen Schnittführungen Meter 1²⁵	Serge reine Wolle, in großer Farbenauswahl Meter 1¹⁰	Blusen-Flanelle Voll-Imitation, englisch gestreift Meter 40 Pf.
Batist reine Wolle, wundervolle zarte Farbenfärbungen Meter 75 Pf.	Englische Flanelle reine Wolle, moderne Streifen in allen Farbenfärbungen Meter 1²⁵	Cheviot reine Wolle in allen modernen Farben Meter 1.50 Mtr. 95 Pf.
Rips-Travers reine Wolle, letzte Neuheit Meter 1⁹⁵	Tennisflanelle in modernsten Streifen Meter 45 Pf.	Satin Directoire weich fallend, eleganteste Gewebe Meter 3.00 Lsg 1²⁵
Coteline reine Wolle, hochmodernes Gewebe Meter 1⁵⁰	Fantasiestoffe für Blusen, reizende effektvolle Gewebe Meter 75 Pf.	Cachemire Directoire die größte Mode der Zeit, eleganteste Gewebe Meter 3.50 Lsg 1⁷⁵

Neue Konfektion.

Aussergewöhnlich billig!

Seiden-Batist-Kleid „Leda“ 5⁷⁵
weiß, mit Valenciennespizen 16.75 10.50

Sehr preiswert!

Frühjahrs-Paletot mit aparten Besätzen „Oly“, aus den neuesten Modestoffen 7.50 6.75 6.50 4⁵⁰
Frühjahrs-Paletot mit Knopfgarnitur „Nansen“, neueste Fassons, ap. Farben 19.50 15.50 12.75 8⁵⁰
Kostüm „Olaf“, blau und aus meisterten Stoffen 15.50 14.75 12.50 9⁵⁰

Kostüm „Oberon“, aus aparten Knopfgarnitur und Knopfgarnituren 32.50 29.50 18⁷⁵
Kleider-Rock „Nixe“, Niederform, in meisterten Stoffen, aparte Garnituren 10.50 7.50 4⁵⁰

Kleider-Rock „Otero“, schwarz Sackung und Satintuch, elegant garniert 18.50 11.50 8.75 6⁷⁵
Wollbluse „Leonore“, weiß, mit Valenciennespize garniert 7.50 5.25 3.75 2⁵⁰
Mousseline-Bluse „Beate“, reine Wolle, mit Spitzen-Einsätzen und Futter 6.75 4.75 3⁵⁰

Enorm billig.

Tüll-Bluse „Nolly“ mit Messing-Beide garniert 3⁷⁵
::: aparte Ausführung ::: :

Vorteilhafter Gelegenheitskauf.

Ein Erfolg der Stadtverordneten.

Das Ergebnis der Stadtverordneten in Riga... Die Wahlverhältnisse...

Provinzial-Nachrichten.

Eine dritte Gohlschraueri.

Wittenberg, 3. April. Zu den zahlreichen industriellen Unternehmungen...

Ende der Lohnsenkung.

Merseburg, 2. April. Der auf 2 Jahre vereinbarte Lohnstarif für Maurer...

Witterungsbericht vom Broden, Freitag, 2. April.

(Original-Bericht, Nachdruck verboten.)

Seite ist der Broden, und die umliegenden Berge, wie Wurmberg...

Von der Dammbraufstelle.

Berge, 2. April. Gegenwärtig arbeiten außer den Soldaten ungefähr 350 Personen...

Diebstahl ein gross.

8 Lützen, 1. April. Heute wurde vor der hiesigen Zuckerfabrik ein mit einem Pferd bespannter Wagen angehalten...

350 Mark, beladen war. Diese Eisenstücke hatten die beiden Begleiter des Fuhrwerts aus dem Hote der Zuckerfabrik...

Gewinnbringender Schwindel.

Vor schwindelhaften Angeboten durch sog. Bank- und Lotteriegeschäfte warnt der Vorstand des Vereines...

Vor uns liegt ein Prospekt der Firma Rud. Laß, Hamburg. Auf demselben ist groß ausgedruckt: Im ganzen Deutschen Reich gesetzlich erlaubt...

Fabrikbrand.

Thüringen, 2. April. Die ungefähre 3 Kilometer von Döhrzig (Herzogtum Gotha) gelegene Thüringer Parkettfabrik wurde von einem Schuppenfeuer heimgesucht...

Brandunglück.

Schlotheim (Schwarzburg-Rudolstadt), 2. April. Im benachbarten Walderode spielten die 5 und 6 Jahre alten Mädchen des Maurers Schumann...

Berücksichtigung der letzten Züge.

Seit einigen Tagen werden auf der Strecke Dresden-Wirna Berücksichtigung mit locomotiven letzten Züge angeheilt...

Merseburg, 2. April. (Wurfbiebesch.)

Einem hiesigen Fleischermeister sind in voriger Woche ca. 60 Pfund Schmalz und Cervelatwürste gestohlen worden...

nügend Zeit gehabt hat; seinen Raub in Sicherheit oder anderswärts unterzubringen.

Merseburg, 3. April. (Verlesung.) Der Regierungsverwalter des Wasser- und Straßenbauamtes Arnous hier ist zu dem Meliorationsbauamt in Marienwerder versetzt worden.

Brehna, 2. April. (Schweizer Arbeiter.) Heute morgen stürzte der Maurer Fischer von hier bei einem Neubau im nahen Serbitz zwei Stock hoch von der Mauer herab...

Magdeburg, 3. April. (In dem Prozesse der Stadt Magdeburg) gegen die Mansfelder Gewerkschaft und gegen die Raft- und Sodafabriken von Staßfurt...

Wittenberg, 2. April. (Selbstmord.) Heute morgen wurde auf der Straße Wittenberg-Telsum in der Nähe des Bahnhofs Wölffen ein Arbeiter aus Wölffen erschossen...

Wittenberg, 2. April. (Ermittelt.) Der vom Amtsgericht Stendal wegen Diebstahls heimlich gelochte Flegelarbeiter Franz Philipp, gebürtig aus Langenberg...

Wittenberg, 2. April. (Die Freunde eines Gerichts-Präsidenten.) Einen wichtigen Stand hatte ein hiesiger Gerichtsbeamter in der Thomastrasse anfangigen Monate gegenüber...

Wittenberg, 2. April. (Einbruch.) Heute früh wurde im Gasthof „Drei Linden“ hier ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Einbrecher ist, nachdem er vorher eine Fensterhebel mit Schmeisseife betrichen und dann eingedrungen war...

Wittenberg, 2. April. (Stiftung.) Die Welter von Wüth hat aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens einen Arbeiterunterstützungsfonds von 25 000 Mark begründet.

Leipzig, 1. April. (Der neue gewaltige Bau des Handels-Hofes,) der an der Stelle, wo der alte Burgstall war, wohl die älteste Trümmerstätte Leipzigs...

Gallescher Marktbericht vom 3. April.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, and Fleisch. Columns include item name and price per unit.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brintmann...

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Advertisement for Herm. Bauchwitz clothing. Features: Jackett- und Rock-Anzüge, Paletots, Alsters, Pelerinen, Knaben-Konfektion. Includes address: Halle a. S., Markt 4.

Advertisement for 'Neuheiten' (New Arrivals) clothing. Features: Unerreicht billige Preise, Elegante moderne Ausführung, Tacellosser Sitz. Includes address: Halle a. S., Markt 4.



J. Lewin



Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Damenputz und Weisswaren.

Neuheiten in Spitzen u. Einsätzen, Spitzen-, Stickerei- u. Spachtel-Stoffen,
sowie Waschtülle, Erbstitute und Fältchen-Tülle

Valencienne-Spitzenstoffe in weiss, creme und ecru, 45 cm breit, in den neuesten Dessins, das Mtr. 4.50, 3.50, 2.90, 2.25, 1.75, 1.20 bis 65 Pf.	Tüll-Spitzenstoffe in weiss, creme, ecru und schwarz, 45 cm breit, in den neuesten Dessins, das Mtr. 3.50, 3.00, 2.75, 2.25, 1.75, 1.40 bis 65 Pf.	Spachtel-Stoffe in weiss, creme und ecru, 45 cm breit, in den neuesten Dessins, das Mtr. 4.50, 3.75, 3.25, 2.75, 2.25, 1.75 bis 1.10 Mk.	Fältchen-Tülle in weiss, creme und ecru, 45/50 cm breit, Neuheiten der Saison, das Meter 3.50, 2.75, 2.50, 2.21, 2.10, 1.90 bis 1.50.
Tüll-Spitzen in weiss, creme, beure und schwarz, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 95, 75, 65, 55 bis 15 Pf.	Valencienne-Spitzen in weiss und creme, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 65, 55, 45, 35, 25 bis 15 Pf.	Imit. Klöppel-Spitzen in weiss und creme, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 75, 65, 50, 38, 25 bis 15 Pf.	Chantilly-Spitzen in weiss, creme, champagne und schwarz, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 1.50, 1.25, 1.00, 75, 60, 42 bis 25 Pf.
Valencienne-Einsätze in weiss und creme, Val- und Filet-Gewebe, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 1.10, 85, 65, 55, 45, 35 bis 8 Pf.	Imit. Klöppel-Einsätze in weiss und creme, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 38, 35, 25, 20 bis 13 Pf.	Kunstseide-Klöppeleinsätze in elfenbein, schwarz und champagne, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 1.50, 1.25, 95, 80, 60 bis 25 Pf.	Spachtel-Einsätze in weiss, elfenbein und beure, alle Breiten, in den neuesten Dessins, das Meter 70, 60, 50, 35, 30 bis 20 Pf.

Neuheiten in Halsrüschen

Chiffon plissiert, weiss und creme
Valenciennespitze, weiss und creme
Batist-Plissee, weiss, Neuheit
Waschtüll-Plissee, weiss und creme

das Meter 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 85, 75, 60 bis 25 Pf.
das Meter 1.00 Mk., 75, 60, 48, 35 bis 20 Pf.
das Meter 90, 75, 60, 50 bis 35 Pf.

Neuheiten in Colliers

Batist mit Stüfchen und Einsatz, weiss
Batist mit farbiger Bordüre, sehr apart
Tüll mit Goldbordüre, elegante Neuheit
Tüll mit Goldbordüre, Spitze und Einsatz

das Stück 1.00 Mk., 80, 65, 55 bis 35 Pf.
das Stück 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 90, 75 bis 50 Pf.
das Stück 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.15 Mk. bis 85 Pf.
das Stück 4.00, 3.50, 3.00, 2.75, 2.25 bis 1.75 Mk.

Neuheiten in Mozart-Jabots

Batist mit Valenciennespitze, weiss ohne Kragen
Tüll mit Goldbordüre u. Schnalle ohne Kragen
Batist mit Fältchen und Kragen
Tüll mit Goldbordüre und Kragen

das Stück 1.25 Mk., 85, 75, 58, 45 bis 30 Pf.
das Stück 2.00, 1.50, 1.30 Mk., 95, 88 bis 40 Pf.
das Stück 1.50, 1.25, 1.00 Mk., 90, 75 bis 60 Pf.
das Stück 2.25, 1.75, 1.50, 1.40 Mk. bis 98 Pf.

Neuheiten in Diplomatenbindern

Weiss Panama, sehr vornehmer Binder, waschbar
Panama, getupft, neue Farben, sehr chic
Seiden-Japon, einfarbig, alle modernen Farben
Seiden-Liberty, einfarbig, alle modernen Farben

das Stück 20 Pf.
das Stück 28 Pf.
das Stück 33 Pf.
das Stück 55 Pf.

Neuheiten in Damengürteln

Tressengürtel weiss mit Gold, aparte Neuheit das Stück 95 Pf bis 65 Pf.	Gummigürtel prima Qual., aparte Schliessen das Stück 4.00 bis 95 Pf.	Gold-Gummigürtel in aparten Chindmustern, das Stück 3.50 bis 90 Pf.	Sammet-Gummigürtel schwarz und farbig, aparte Schliessen das Stück 3.50 bis 1.75.
Gold-Chiné-Gummigürtel in hochaparten Ausführungen, aparte Schliessen das Stück 3.50 bis 90 Pf.	Waschgürtel neue Dessins in eleganter Ausführung das Stück 1.50 bis 45 Pf.	Directoiregürtel in schwarz u. weiss, Taffet, in Stüfchen gesteppt das Stück 4.50 bis 2.95.	Directoiregürtel in Liberty-Seide, mit Schnalle garniert das Stück 12.00 bis 3.50.

Extra-Angebot in Seiden-Band

Seiden Chinébänder ca. 15 cm breit das Meter 58 Pf.	Reinseidenes Taffetband ca. 11 cm breit das Meter 48 Pf.	Reinseidenes Libertyband ca. 12 cm breit das Meter 38 Pf.
Reinseiden schott. Band ca. 12 cm breit das Meter 65 Pf.	Gestreifte Hutbänder ca. 11 cm breit das Meter 25 Pf.	Reinseid. mod. Hutbänder ca. 11 cm breit das Meter 45 Pf.

Schleier-Tülle, schwarze und farbige Chantilly-Schleier, Wasch-Schleier, Trauer-Schleier

Gittertüll mit eingewebten Tupfen, weiss, braun, marine, schwarz etc. Meter 55 Pf.	Gittertüll, weiss, braun, marine, schwarz, grau etc. das Meter 20 Pf.
Gittertüll mit Punkten, weiss, braun, marine, schwarz etc. Meter 45 Pf.	Seidentüll mit Chenilletupfen, schwarz, marine, weiss etc. das Meter 40 Pf.
Gittertüll mit eingewirkten Tupfen, weiss, braun, marine, schwarz etc. Meter 65 Pf.	Mailletüll, doppelbreit, in allen modernen Farben das Meter 38 Pf.
Gittertüll mit Chenilletupfen, braun, marine, schwarz etc. Meter 75 Pf.	Waschtüll, abgerasst, in modernen Dessins das Stück 50 Pf.

Seidene Damen- und Kinder-Schärpen

Einfarbige Kinderschärpen 14 cm breit 190 cm lang mit Fransen 90 bis 45 Pf.	Einfarbige Damenschärpen 20 cm breit 225 cm lang mit Fransen 1.45 bis 1.00 Mk.	Einfarbige Damenschärpen 23 cm breit 250 cm lang mit Fransen das Stück 2.30 bis 1.75 Mk.	Einfarbige Damenschärpen 23 cm breit 250 cm lang mit Fransen das Stück 3.65 bis 2.25 Mk.
--	---	---	---

Damen-Handtaschen

Moderne Damentasche Kunstleder mit Metallbügel und Kette das Stück 65, 58, 45 Pf.	Moderne Damentasche echt Leder mit Metallbügel und Kette. das Stück 1.50, 1.25, 95 Pf.	Moderne Flügeltasche echt Leder mit Lederhenkel das Stück 3.50, 2.25, 1.50, 98 Pf.
Moderne Flügeltasche prima Leder mit Lederhenkel das Stück 5.75, 4.75, 4.00, 3.50, 2.85, 2.25 Mk.	Moderne Flügeltasche Ia. Leder mit Seidentaschen, Lederhenkeln das Stück 4.50, 4.2, 3.85, 2.50 Mk.	Moderne Flügeltasche Krokodillleder in allen modernen Farben das Stück 6.50, 5.50, 4.50, 3.50 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen

Matrosen-Mützen aus marineblauem Filzstich das Stück 90, 70, 55 bis 25 Pf.	Matrosen-Mützen aus Filzstich mit Tresse besetzt, das Stück 1.45, 1.25, 90 bis 50 Pf.	Kieler-Mützen marineblau mit langem Schriftband das Stück 4.00, 3.00, 2.50 bis 70 Pf.	Prinz Heinrich-Mützen marineblau, moderne Façons, das Stück 2.85, 2.50, 1.95 bis 38 Pf.
Tuch-Käppis rot, marine, weiss - Neuheiten das Stück 90, 75, 48 bis 25 Pf.	Schotten-Mützen aus marineblauem oder braunem Tuch das Stück 3.00, 2.75, 2.25 bis 1.75 Mk.	Jockey-Mützen aus blauem oder braunem Tuch das Stück 1.50, 1.25, 1.00 bis 25 Pf.	Jockey-Mützen aus weissem Rips oder gestreiftem Washstoff, das Stück 75, 60, 40 bis 25 Pf.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.